

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

an einer großen wissenschaftlichen Einrichtung wie dem KIT, das weit über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wird, ist es wohl kaum erforderlich, darauf hinzuweisen, dass das KIT auch **in** und **mit** der Stadt wirkt. Im Vorfeld des 300. Geburtstags der Stadt Karlsruhe wollen wir am ZAK in Forschung, Lehre und Öffentlicher Wissenschaft genau diese wechselseitigen Wirkungen **in**, **für** und **mit** der Stadt in den Vordergrund stellen.

Das ZAK beteiligt sich an der Forschungsinitiative Reallabor 131, einem Projekt im Rahmen des „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT. In mehreren Teilprojekten geht es hier unter Einbeziehung der Bevölkerung in der Karlsruher Oststadt darum, eine nachhaltige Stadt zu entwickeln. Unsere Erkenntnisse aus dem internationalen EU-Projekt Concordia ebenso wie unsere reichhaltigen Erfahrungen aus dem Wissenschaftscluster der Anna Lindh Stiftung fließen hier mit ein. In der Lehre bieten wir mehrere Seminare zum Thema Stadt an. In der Öffentlichen Wissenschaft fragen wir im Colloquium Fundamentale nach dem Digital Citizen. In der Veranstaltung KIT im Rathaus stellen wir die Arbeit des KIT-Zentrums Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik vor. Mit der Projektgruppe „Haus der Begegnung: Kulturen und Religionen am KIT“ nehmen wir uns des aktuellen Themas „Radikalisierte Religionen“ an. Schließlich widmen sich am Anfang des Karlsruher Jubiläumsjahres 2015 die 19. Karlsruher Gespräche der spannenden Thematik der Global DemocraCITIES.

Wir freuen uns, wenn auch Sie gemeinsam mit dem ZAK zu unserer lebendigen Karlsruher Stadtgesellschaft beitragen. Seien Sie herzlich willkommen!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



KARLSRUHER GESPRÄCHE 2015

Global DemocraCITIES

Anlässlich des 300. Geburtstags der Stadt Karlsruhe stellen die 19. Karlsruher Gespräche vom 27. Februar bis 1. März 2015 die urbane Gesellschaft in den Mittelpunkt.

Seit der Antike träumt die Menschheit von der idealen Stadt, die als demokratischer Ort des Friedens Ausdruck von Zivilisation sein sollte. Eine heutige Betrachtung der Situation von Städten sowie ihrer Stellung in der globalen Welt zeigt, wie zwiespältig städtische Realitäten sind. Einerseits ist ein beispielloser Triumph der Stadtentwicklung zu verzeichnen, insofern als Städte als Knotenpunkte für Macht-, Finanz- und Informationsströme das globale Geschehen so stark beeinflussen wie nie zuvor. Die Vielseitigkeit von Städten macht diese für viele Menschen zunehmend attraktiv. Andererseits hat der schlechte Ruf der Stadt eine lange Tradition: Städte werden oftmals als dreckig, ungesund, arm, teuer und umweltbelastend charakterisiert. Ihnen wird nachgesagt, dass sie Einsamkeit und Kriminalität mit sich bringen. Die Menschheit scheint also noch immer weit entfernt zu sein vom Ideal einer Stadt, die die Herausforderungen der Moderne zu meistern versteht. Die 19. Karlsruher Gespräche möchten beide Seiten – Triumph und Niedergang der Städte – mit internationalen Expertinnen und Experten diskutieren. Welche Bedeutung haben Städte als Zentren für bürgerschaftliches Engagement und politische Innovation? Welchen Zugang gibt es für Minderheiten und Parallelgesellschaften? Wie können Städte vor dem Hintergrund der Globalisierung ihr Selbstverständnis und ihre Anziehungskraft bewahren? Begleitet wird das Symposium von kulturellen Veranstaltungen wie der Filmnacht in Kooperation mit ARTE und dem Filmtheater Schauburg. Das Badische Staatstheater Karlsruhe beteiligt sich mit einer szenischen Lesung. Die Karlsruher Gespräche werden maßgeblich von der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg sowie von der Stadt Karlsruhe gefördert.

INHALT

Quo vadis, Türkei?	2
Gedächtnis bewahren	5
Neues Qualifikationsmodul: Musik – Theater – Film	7

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Digital Citizen?

Stets erreichbar, immer informiert und schwarm-intelligent? Das Colloquium Fundamentale beschäftigt sich im Wintersemester 2014/2015 mit den Problemen und Chancen der Online- und Offline-Gesellschaft.

Wie hat sich unser aller Alltag, unser Gefühl für Zeit verändert, seit im Minutentakt neue Push-Nachrichten auf dem Smartphone erscheinen? Welche Auswirkungen hat diese ständige Erreichbarkeit auf unser Arbeitsleben? Verpasst die „ältere Generation“ den Anschluss, wenn sie sich nicht mehr mit sämtlichen vermeintlich unverzichtbaren Innovationen beschäftigt? Nachdem das Colloquium im Sommersemester 2014 die technischen Grundlagen der Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft, Recht und Wissenschaft erläutert hat, stehen im Wintersemester 2014/2015 die gesellschaftlichen und kulturellen Folgen der Digitalisierung im Mittelpunkt. Anlässlich des Wissenschaftsjahres „Die digitale Gesellschaft“ sollen Herausforderungen und Schwierigkeiten der modernen digitalen Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. Auch Fragen bezüglich der Informationsbeschaffung und Debattenkultur

werden erörtert: Erliegen wir durch die unüberschaubare Anzahl nicht relevanter und relevanter Informationen im Netz einem „Information Overkill“? Welche Konsequenzen hat die Digitalisierung für unsere Demokratie, wenn jeder seine Meinung online und anonym kundtun kann? Befördern digitale Plattformen unsere politische Partizipation oder hemmen sie diese? Die Vortragsreihe möchte durch Vorträge, Streitgespräche und Podiumsdiskussionen einen aktuellen Einblick in die Entwicklungen des digitalen Zeitalters geben. Das Colloquium eröffnet der Internetsoziologe Dr. Stephan G. Humer von der Universität der Künste Berlin am Donnerstag, 23. Oktober 2014 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal (KIT Campus Süd). Weitere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale. Ergänzend zur Reihe wird das Seminar „Digitale Gesellschaft – digitaler Bürger?“ von Dr. Ralf Schneider angeboten.



KOOPERATIONSVERANSTALTUNG

Sensible Daten

In einer Podiumsdiskussion mit Ulrich Kelber, MdB und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesjustizministerium, hinterfragt das ZAK in Kooperation mit der Juso-Hochschulgruppe die Verwertung und den Schutz digitaler Daten.

Die Vielzahl digitaler Dienste führt zu einer Ansammlung teils sensibler persönlicher und teils geschäftlicher Daten in einem bislang ungekannten Ausmaß. Die Ökonomisierung dieser Daten wird unter dem Schlagwort „Big Data“ diskutiert. Datenintensive Technologien bieten zwar Chancen im wirtschaftlichen Bereich, sind aber auch mit schwer einzuschätzenden Risiken verbunden. Wie gestalten sich Daten- und Verbraucherschutz im digitalen Zeitalter? Was und wie kann der einzelne Nutzer zum Schutz seiner Daten beitragen? Diesen und weiteren Fragen geht das ZAK am Mittwoch,

19. November 2014 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal (KIT Campus Süd) in der Kooperationsveranstaltung mit dem Titel „Schöne neue Datenwelt – Zwischen Kundennutzen und -risiko“ mit der Juso-Hochschulgruppe Karlsruhe nach. In einer Diskussionsrunde im Rahmen des Colloquium Fundamentale sprechen unter anderem Ulrich Kelber, MdB und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz über die Aufgaben des Staates beim Schutz der Verbraucher und die zukünftigen Perspektiven datenbasierter Dienstleistungen. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kooperationsveranstaltungen.

INTERNATIONALES FORUM

Quo vadis, Türkei?

Bei einer Podiumsdiskussion hinterfragen Wissenschaftler und Kulturschaffende die politische und gesellschaftliche Zukunft der Türkei.

Die Türkei ist geprägt von religiöser und kultureller Vielfalt – ein Land mit fortschreitenden wirtschaftlichen und sozialen Erfolgen und zunehmenden Modernisierungstendenzen. Doch seit den Protesten im Gezi-Park vor über einem Jahr kommt das Land gesellschaftlich nicht mehr zur Ruhe. Das gewaltsame Vorgehen gegen Straßenproteste, die Korruptionsaffäre der Regierung, das zeitweise Verbot von Twitter und YouTube und die Entlassung kritischer Journalisten sind nur einige der Punkte, die die türkische Gesellschaft zu spalten drohen. Oppositionelle und Kritiker der Regierung Recep Tayyip Erdogans sehen die Werte von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit gefährdet. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Ergebnisse der Kommunal- und Präsidentschaftswahlen die hohe Unterstützung, die der regierenden Partei und dem inzwischen als Präsident amtierenden Regierungschef entgegengebracht wird. Wie nehmen Vertreter aus Medien, Politik und Kunst den politischen Kurs der Türkei wahr? Wie ist es um die Meinungsfreiheit im künstlerisch-kulturellen Bereich bestellt? Ist zu erwarten, dass sich in



VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT: WOHIN GEHT DER KURS DER TÜRKEI?

Bezug auf das Recht zu freier Meinungsäußerung eine grundsätzliche „Versöhnung“ abzeichnet, wie es Erdogan nach seinem Sieg bei den Präsidentschaftswahlen ankündigte? Oder ist anzunehmen, dass sich die Türkei in den kommenden Jahren „vorwärts in die Vergangenheit“ bewegt – wie es jüngst der Politikwissenschaftler Dr. Burak Çopur von der Universität Duisburg-Essen prognostizierte? Diesen Fragen soll bei der Podiumsdiskussion „Quo vadis, Türkei? Szenarien und Perspektiven“ am Mittwoch, 10. Dezember 2014 im Festsaal des Studentenhauses am KIT nachgegangen werden. Miteinander ins Gespräch treten Dr. Cengiz Günay, Geschichts- und Politikwissenschaftler der Universität Wien und Leiter des österreichischen Netzwerks der Anna Lindh Stiftung; Peter Spuhler, Generalintendant des Badischen Staatstheaters; und Gizem A. Weber, Medienwissenschaftlerin am ZKM Karlsruhe.

Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/internationales_forum.

INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSFORUM

Globalisierung und weiter?

Renommiertere Rednerinnen und Redner diskutieren am Freitag, 17. Oktober 2014 beim 4. Internationalen Wirtschaftsforum in Baden-Baden über die Zukunft der Globalisierung.

Die Frage, ob der wirtschaftlichen und sozialen Globalisierung gemeinsame Wertevorstellungen zugrunde liegen, steht im Fokus des 4. IWF Forums 2014 in Baden-Baden. Anknüpfend an das Thema der diesjährigen Karlsruher Gespräche „Die Welt(markt)gesellschaft. Vom Handel mit Waren, Daten und Menschen“ diskutieren Politiker, Ökonomen und Kunstschaffende über die Herausforderungen und Perspektiven für den globalen Markt. Einer der zentralen Punkte des Forums ist das Thema moderne Sklaverei: Prof. Dr. Zoe Trodd stellt wie bereits im Februar 2014 in Karlsruhe ihre Forschung zum modernen Sklavenhandel vor. Geplant ist auch eine Foto-Ausstellung der Fotografin und Aktivistin Taslima Akhter, die dieses Jahr beim World Press Photo Contest den 3. Preis erhalten hat und bei den Karlsruher Gesprächen über ihre Arbeit berichtete. Ihre Bilder zeigen den Alltag in der Textilbranche Bangladeschs. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha ist im Beirat des Forums. Initiator des Forums ist ph Dr. Reinhard Hofmann. Weitere Informationen: www.wirtschaftsforum-baden-baden.com.



BEIM IWF FORUM DABEI: PROF. DR. ZOE TRODD; PREISGEKRÖNTES FOTO VON TASLIMA AKHTER

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Gegen religiöse Radikalisierung

Am Mittwoch, 21. Januar 2015 widmen sich Experten dem Phänomen religiöser Radikalisierung und fragen nach Gegenentwürfen aus den Religionen.

Radikale Bewegungen auf politischer, gesellschaftlicher oder religiöser Ebene sind keine neuen Erscheinungen. In den letzten Jahren prägen jedoch vor allem Gruppen die Berichterstattung, die radikal-religiöse Ideologien vertreten oder sich auf Religion berufen, um extreme Einstellungen bis hin zu Gewaltbereitschaft und Gewaltanwendung zu praktizieren. Dabei stellt sich die Frage, wie solche radikalen Strömungen entstehen und welche außerreligiösen Faktoren eine Rolle spielen können. Neben einem Überblick und einer Einordnung gegenwärtiger extremistischer Strömungen in Islam und Christentum ist von Bedeutung, welche Antwort darauf aus den Religionen selbst kommt. Gemeinsam mit dem Islamwissenschaftler Muhammad Sameer Murtaza von der Stiftung Weltethos und dem evangelischen Theologen Prof. Dr. Reinhold Bernhardt von der Universität Basel soll der Frage nachgegangen werden, ob und welche Gegenentwürfe zu radikalen religiösen Bewegungen existieren. Welche Botschaft kann die Botschaft von Extremisten ersetzen? Was kann Radikalisierungsverläufe stoppen? Wie können Religionen „für morgen“ aussehen? Und wie kann man rechtzeitig verhindern, dass religiöse Interpretation nicht in eine Auslegung ausartet, die Gewalt rechtfertigt? Diesen Aspekten will die Projektgruppe „Haus der Begegnung: Kulturen und Religionen am KIT“ bei dem Podiumsgespräch am Mittwoch, 21. Januar 2015 um 19.30 Uhr im NTI-Hörsaal nachgehen. Die Projektgruppe ist eine Initiative der Evangelischen Studierendengemeinde, des Dachverbands muslimischer Vereine in Karlsruhe, der Katholischen Hochschulgemeinde, des Muslimischen Studentenvereins sowie des ZAK. Sie will den religiösen und (welt-)ethischen Diskurs am KIT etablieren. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/interreligioeser_dialog.

DIE SCIENALE KOMMT

Gemeinsam mit der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH und weiteren Partnern initiiert das ZAK das internationale Wissenschaftsfilm-Festival SCIENALE. Das Filmfestival findet 2016 erstmals in Karlsruhe statt. Zur Eröffnung des Wissenschaftsfestivals EFFEKTE im Sommer 2015 wird es einen ersten Vorläufer in Form eines „Schaufensters“ geben. Unterstützt wird das Schaufenster von der Robert Bosch Stiftung.

QUALIFIZIERTE WEITERBILDUNG

Die AWWK – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe e.V. lädt im Wintersemester alle Interessierten ein, an wissenschaftlichen Diskursen teilzunehmen. Das Programm umfasst naturwissenschaftliche und technische Kurse zu Themen wie „grüne“ Gentechnik, Meteorologie, aber auch kunst-, musik- oder literaturwissenschaftliche Veranstaltungen, etwa ein Seminar zur zeitgenössischen Lyrik mit dem Karlsruher Autor Matthias Kehle. Informationen sowie das Gesamtprogramm gibt es unter: www.awwk-karlsruhe.de.

RINGVORLESUNG ALS SQ

In jedem Wintersemester bietet das ZAK die Ringvorlesung „Einführung in die Angewandte Kulturwissenschaft“ an, in der Expertinnen und Experten Einblicke in Bereiche akademisch-kulturwissenschaftlicher und praktischer Kulturarbeit geben. Ab dem Wintersemester 2014/2015 kann in der Vorlesung auch ein Schein zum Nachweis von Schlüsselqualifikationen erworben werden. Beginn der Vorlesung ist Montag, 20. Oktober 2014. Alle Informationen unter: www.zak.kit.edu/Ringvorlesung-AK.

MULTIMEDIALE KARTE

In Kooperation mit der Hamburger Initiative „Le Chantier – Afrikawerkstatt“ hat das ZAK eine „Multimediale interkulturelle Landkarte“ (MiL) implementiert. Das Pilotprojekt widmet sich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Medien. Alle Informationen und die Landkarte unter: http://inside-science.forschung.kit.edu/Le_Chantier.

STADTGESPRÄCHE

Das ZAK freut sich über den Auftrag der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, anlässlich des 300. Stadtgeburtstags im Rahmen des Festivalsommers mehrere Veranstaltungen ausrichten zu dürfen. Zwischen Juni und September 2015 werden die „Stadtgespräche“ mit renommierten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft stattfinden. Nähere Informationen gibt es im kommenden Newsletter.

JETZT BEWERBEN

Das Förderprogramm Femtec geht in die nächste Bewerberinnenrunde: Interessentinnen im Haupt- und Masterstudium am KIT können sich in der Zeit vom 20. Oktober bis 30. November 2014 online unter www.femtec.org für den neuen Kurs des Careerbuilding-Programms mit Start im März 2015 bewerben.

ZAK INTERNATIONAL

Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus China können sich auf der ZAK-Homepage ab sofort in Mandarin über Lehrangebote am ZAK informieren.

KIT IM RATHAUS

Forschung am KCETA

Das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik stellt seine Arbeit am Dienstag, 20. Januar 2015 im Karlsruher Rathaus der Öffentlichkeit vor.

Am KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) wird experimentelle und theoretische Forschung und Lehre an der Schnittstelle von Astronomie, Astrophysik, Elementarteilchenphysik und Kosmologie betrieben. International verankerte Großprojekte der Grundlagenforschung bilden die Basis und die verbindende Klammer der vielfältigen Aktivitäten. KCETA ist damit eine Plattform zur Erforschung der kleinsten Bausteine der Materie und ihrer Wechselwirkungen sowie ihrer Bedeutung und Rolle bei der Entstehung und der Evolution der größten Strukturen des Universums. Am

Dienstag, 20. Januar 2015 um 18.30 Uhr geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KCETA Einblicke in ihre Arbeit und ihren Forschungsalltag. Die vom ZAK koordinierte Veranstaltung „KIT im Rathaus“ richtet sich an alle Interessierten. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Oberen Foyer die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer Ausstellung zur Arbeit des Zentrums. Genaue Informationen zum Programm können Sie unserer Homepage entnehmen: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.

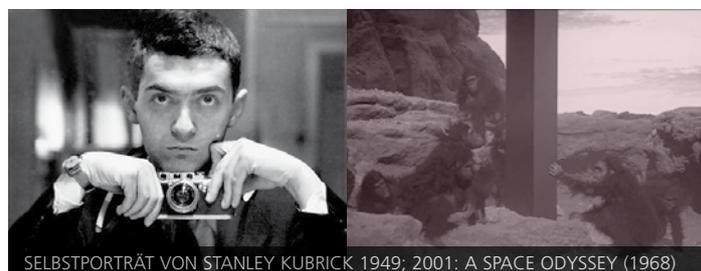
TRAUMFABRIK

Kubrick Space

Die Traumfabrik zeigt im Wintersemester 2014/2015 in einer umfassenden Retrospektive Werke des Ausnahmeregisieurs Stanley Kubrick.

Stanley Kubrick ist längst zum Klassiker für nachfolgende Generationen geworden. Seine Filme wie Dr. Strangelove (politische Satire), 2001: A Space Odyssey und Clockwork Orange (Science-Fiction), Shining (Horror), Full Metal Jacket (Anti-Kriegsfilm) oder Eyes Wide Shut (Literaturverfilmung) sind Referenzwerke ihrer jeweiligen Genres. Kubrick war bekannt für seine Vielschichtigkeit und die ästhetische Perfektion. In allen seinen Filmen zeigt sich sein Interesse an der Beobachtung menschlichen Verhaltens in genau abgegrenzten, extremen Situationen.

Am Sonntag, 9. November 2014 beginnt um 15 Uhr im Filmtheater Schauburg die Filmreihe Traumfabrik mit einem umfassenden Rückblick auf die Werke des Kult-Regisseurs. Vor jedem Film gibt es eine Einführung und anschließend ein Filmgespräch, das Wolfgang Petroll, Lehrbeauftragter für Film und Medienästhetik am



SELBSTPORTRÄT VON STANLEY KUBRICK 1949; 2001: A SPACE ODYSSEY (1968)

ZAK, moderiert. Eine Besonderheit der Reihe ist das Filmexploratorium „Flusser in Kubrick Space“ zur Anwendung der Medientheorie des Philosophen Vilém Flusser in Filmen von Stanley Kubrick am Mittwoch, 17. Dezember 2014 um 18 Uhr im ZKM Karlsruhe. Die Traumfabrik „Kubrick Space. Retrospektive Stanley Kubrick“ entsteht in Zusammenarbeit mit der Schauburg, dem ZKM und der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe e.V. (AWWK), sie wird unterstützt durch die Georg-Fricker-Stiftung. Ergänzend zur Reihe bieten das ZAK und die AWWK Filmseminare an. Alle Informationen hierzu und das Programm finden Sie unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.



„JEWELS OF GRIEF“, M. NABIL (2012)

ANNA LINDH NETZWERK

Begegnungs(t)räume

Zum vierten Mal bringt das vom ZAK koordinierte deutsche Netzwerk der Anna Lindh Stiftung das „Mittelmeer vor Ort“ in zahlreiche deutsche Städte.

Bei der bundesweiten Veranstaltungsreihe im Herbst 2014 stehen die Begegnungsräume und die (un-)erfüllten Begegnungsräume der euro-mediterranen Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Die zahlreichen Veranstaltungen umfassen Filmreihen und künstlerische Workshops, Lesungen, Vorträge und Diskussionen, Nachdenkenswertes und Anregendes. Sie sollen dazu beitragen, das vielfältige Bild des euro-mediterranen Raums mit dessen gewinnbringenden und herausfordernden Aspekten widerzuspiegeln. Den Auftakt der Reihe bildete die Talkrunde „Engagement ohne Grenzen – Dialog ist nicht genug, Begegnungen entscheiden“ beim Bürgerfest des Bundespräsidenten in Berlin am 6. September 2014, gefolgt unter anderem von der Filmreihe „Doc Films for Social Change: Jugend in der Euromed-Region“ in Frankfurt und dem deutschlandweiten Theaterprojekt „Gaza-Monologe“. Im Oktober, November und Dezember 2014 finden weitere Veranstaltungen statt: In Karlsruhe bietet der Verein „Atrium e.V.“ vom

13. bis 18. Oktober einen Workshop für tunesische und deutsche, sehende und blinde Teilnehmer an, an den sich am Sonntag, 19. Oktober eine Ausstellung mit interaktiven Klanginstallationen anschließt (KIT Campus Süd, Geb. 30.96). Am Dienstag, 14. Oktober um 19 Uhr präsentiert das ZAK in Kooperation mit der Kinemathek Karlsruhe „Jewels of Grief“ (2012) – einen Film über die familienpolitischen und sozialgesellschaftlichen Realitäten unverheirateter Mütter in Marokko. Anschließend findet eine Diskussion mit dem Filmemacher Mohamed Nabil statt.

Die Anna Lindh Stiftung ist eine zwischenstaatliche Einrichtung und versteht sich als ein Netzwerk der Netzwerke, in dem über 4.000 Mitgliedsorganisationen in 42 Mitgliedsstaaten zusammengeschlossen sind. Zu den rund 150 Mitgliedern des deutschen Netzwerks gehören Vereine, Stiftungen, universitäre Einrichtungen, Institute und Medienschaffende. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut ist das ZAK seit 2012 Koordinator des deutschen Netzwerks. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/AnnaLindh.

CODIGT

Gedächtnis bewahren – Forschung für digitale Langzeitarchivierung

Eine öffentliche Fachtagung zum Thema „Digitale Gesellschaft und kulturelles Gedächtnis“ gibt Aufschlüsse über die gesellschaftliche Bedeutung digitaler Archivierung.

Zum Abschluss der IQF-Förderung (Innovations- und Qualitätsfonds Baden-Württemberg) des Projekts Center of Digital Tradition (CODIGT) am ZAK findet am Freitag, 14. November 2014 eine Tagung statt, die sich der gesellschaftlichen Aufklärung über den Nutzen von Archiven und dem Archivieren im digitalen Raum widmet.



Die Frage, welche Digitalia als archivierungswürdige Kulturgüter bezeichnet werden müssen, lässt sich in vielen Fällen nur schwer beantworten. Zeitlich befristete Forschungsprojekte suchen nach methodischen Lösungen in Wissenschaft und Kultur, ohne bislang dauerhaft etablierte Prozesse anbieten zu können. CODIGT möchte

die Wissenschaft, Politik, Öffentlichkeit und Gesellschaft dafür sensibilisieren, dass Archivierung eine dringliche Gesamtaufgabe bleiben wird, bei der unterschiedliche Beteiligte verschiedenartige Aufgaben wahrnehmen. Vor dem Hintergrund der vor allem ökonomisch geführten Debatten werden die schon heute spürbaren Folgen eines Fehlens digitaler Archivierung von Kulturgut oft vernachlässigt. Ziel der Tagung ist es, insbesondere digitale Archivierung als Kulturtechnik zu erklären und zu fördern. Das ZAK möchte die Öffentlichkeit für die Wichtigkeit digitaler Archivierung als notwendige Voraussetzung für die zukünftige Zugänglichkeit von Wissen sensibilisieren. Es möchte zur Bewusstseinsbildung für Archivierungsvorgänge beitragen und zum Nachdenken über neue Konzepte wie z.B. ‚crowd archiving‘ anregen.

Die Tagung findet am Freitag, 14. November 2014 von 9 bis 18 Uhr am ZAK statt und gibt Vertretern aus Kultur- und Archivarbeit, Technik, Politik und Wissenschaft die Möglichkeit zu einem interdisziplinären Austausch und zur gemeinsamen Entwicklung von Strategien mit der Öffentlichkeit. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/codigt_tagung. Kontakt: Dr. Ralf Schneider, Telefon: 0721 608-48251.

CONCORDIA

Generationengerechtigkeit

CONCORDIA-Partner diskutierten bei der Abschlusskonferenz des EU-geförderten Projekts über generationengerechte Politik auf europäischer und nationaler Ebene.

Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Akteuren der Zivilgesellschaft sprach auch Edit Bauer, Mitglied des Europäischen Parlaments, über die Herausforderungen, die eine nachhaltige Integration älterer Menschen in Arbeitsmarkt und Politik an Europas Gesellschaften stellen.

Für das ZAK erläuterte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha die Notwendigkeit, den Diskurs über den demografischen Wandel mit Fragen nach der Offenheit für Immigration und kulturelle Diversität zu verknüpfen. „Europas gegenwärtige Attraktivität für Migranten ist keine sichere Bank“, sagte die ZAK-Direktorin in ihrem Vortrag. ZAK-Dozent Dr. Günter H. Walter stellte Best-Practice-Beispiele für ein erfolgreiches intergenerationelles Lernen in Unter-

nehmen vor und ZAK-Projekt Koordinatorin Franziska Schaaf skizzierte Möglichkeiten für intergenerationelle, nicht-institutionelle politische Partizipation.

Eine wichtige Rolle bei diesem Treffen spielte der interkulturelle und interdisziplinäre Austausch zwischen Soziologen, Ökonomen und Kulturwissenschaftlern aus der Türkei, Polen, der Slowakischen Republik und Deutschland. So wurden in vielen Gesprächen weitere Forschungsfragen für Nachfolgeprojekte diskutiert. Concordia wurde vom EU-Grundtvig-Programm gefördert. Weitere Informationen sowie die vom ZAK erarbeiteten Empfehlungen, die auf den gemeinsamen Ergebnissen der Konferenz basieren, gibt es unter: www.zak.kit.edu/concordia.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

DIGITALES KULTURERBE: BEWAHRUNG UND ZUGÄNGLICHKEIT IN DER WISSENSCHAFTLICHEN PRAXIS

ZAK setzt Buchreihe zum digitalen Kulturerbe fort

Die im Jahr 2011 am ZAK initiierte Buchreihe „Kulturelle Überlieferung – digital“ erfährt im Wintersemester 2014/2015 ihre Fortsetzung mit Band 2 zum Themenfeld „Digitales Kulturerbe: Bewahrung und Zugänglichkeit in der wissenschaftlichen Praxis“. Interdisziplinär und vielfältig ergänzen sich in diesem Band erste Werkstattberichte aus bereits abgeschlossenen und aktuellen Erschließungsprojekten mit theoretischen Überlegungen zur Bedeutung eines zunehmend digital vorliegenden Kulturerbes. Diskutiert werden unter anderem Probleme der medialen Übertragung, Grundsatzfragen der Wissensorganisation wie auch Herausforderungen und Konsequenzen des Open-Access-Gedankens. Der Band entsteht im Rahmen der Arbeit des Center of Digital Tradition – CODIGT am ZAK und wird unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Dr. Ralf H. Schneider erscheinen. Mit Beiträgen von: Elke Bauer; Ilvio Bruder, Holger Meyer, Alf-Christian Schering und Christoph Schmitt; Frank Dürrkohp; Ulrike Enke; Doris Annette Hartmann und Andreas Oberhoff; Georg Hohmann und Mark Fichtner; Thorolf Lipp; Arpine Maniero; Wiebke Oeltjen; Mieke Pfarr-Harfst; Gunther Reisinger und Mario Röhrle; Annelly Rothkegel; Jana Weitkamp. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/codigt.

E-INSTALLATION

Neues Kunstwerk übertragen

Das Projekt „e-Installation“ widmete sich im Sommersemester 2014 dem interaktiven Werk „1,000 Moving Cities“ des Medienkünstlers Marc Lee.

Das interdisziplinäre Projekt „e-Installation“ unter Leitung des Lehrstuhls für Intelligente Sensor-Aktor-Systeme (ISAS) und des ZAK macht Medienkunst dank Telepräsenz unabhängig von seiner Raumgebundenheit erfahrbar. Begonnen wurde vor einem Jahr mit der Digitalisierung des Werkes „Versailles Fountain“ von Nam June Paik (siehe Newsletter Nr. 32). Im Sommersemester 2014 haben die Projektbeteiligten die interaktive Installation „1,000 Moving Cities – Same but Different“ des Schweizer Künstlers Marc Lee erfolgreich in den virtuellen Raum übertragen. Dabei handelt es sich um eine großflächige Installation mehrerer Quader, auf die Bild- und Videomaterial projiziert werden. Die Besonderheit des Kunstwerks liegt darin, dass die Medieninhalte in Echtzeit aus dem Internet heruntergeladen und von einem Browser als Collage zusammengesetzt werden. Die Digitalisierung ist dadurch besonders anspruchsvoll. Die praktische Umsetzung erfolgte im Rahmen eines Praktikums



DANK TELEPRÄSENZ „1,000 MOVING CITIES“ VIRTUELL ERFAHRBAR

der Studenten Jan Philipp Gerlach, Michael Schröder und Filip Szeliga am ISAS. Jennifer McClelland realisierte die Anpassung der Eingabesteuerung und beschrieb die Vorgänge in ihrer Diplomarbeit „Development of an Interface for Human-Machine Interaction with an e-Installation“. Eine erste öffentliche Demonstration von e-Installation wird vom 9. bis zum 12. Oktober 2014 beim 3-D-Symposium „Beyond“ am ZKM Karlsruhe stattfinden. Im Wintersemester 2014/2015 widmet sich „e-Installation“ der spannenden Aufgabe, Elemente von Medienkunst-Installationen (z.B. Fernseher und Lautsprecher) in einer professionellen Entwicklungsumgebung für interaktive 3-D-Modelle (www.unrealengine.com) zu implementieren. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/e-Installation.



DOPPELTES JUBILÄUM: WIKA UND ANNA LINDH STIFTUNG FEIERN GEBURTSTAG; WISSENSCHAFTLER BEI DER ARBEIT AM PROJEKT E-INSTALLATION

WIKA

National in Europas Zukunft?

Im WIKA-Jubiläumsworkshop diskutieren Politiker und Kulturschaffende über wiederaufkeimenden Nationalismus in Zeiten der Globalisierung.

Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Wissenschaftlichen Initiativkreises Kultur und Außenpolitik (WIKa) veranstaltet das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) unter Mitwirkung des ZAK den Jubiläumsworkshop „Zurück in die Zukunft? Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik zwischen Renationalisierung und Globalisierung“. Bei den Europawahlen 2014 haben die Parteien, die besonders intensiv an Nationalgefühle appellierten, die höchsten Zugewinne erzielt. Welche Zukunft hat die EU unter der Voraussetzung, dass das Modell des Nationalen als besser betrachtet wird als jenes der europäischen Integration? Kann Kulturpolitik dazu beitragen, dass die Dynamik des Nationalen mit einer supranationalen Logik in Einklang gebracht wird?

Der WIKa, der sich an der Schnittstelle zwischen Praxis und Wissenschaft sieht, kehrt die Rollen für diesen Jubiläumsworkshop um: Die Vorträge kommen diesmal nicht aus der Forschung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, sondern aus der politischen und kulturellen Praxis, von renommierten Schriftstellern und Politikern aus ganz Europa. Die Wissenschaftler werden zu kritischen Diskussionspartnern und hören zunächst zu. Der Workshop unter der Leitung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha als Vorsitzende des WIKa findet am 4. und 5. Dezember 2014 in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin statt. Weitere Informationen: www.ifa.de/kultur-und-aussenpolitik/forschung/wika.

ANNA LINDH STIFTUNG

Zum Jubiläum

Die Anna Lindh Stiftung feiert 10 Jahre interkulturellen Dialog und zivilgesellschaftliches Engagement.

Vor 10 Jahren fiel die Entscheidung der EU und der südlichen Mittelmeer-Anrainerstaaten, die erste gemeinsame Institution im Rahmen der EUROMED-Partnerschaft zu gründen (siehe dazu Artikel in Newsletter Nr. 32). Die Anna Lindh Stiftung für den Dialog zwischen den Kulturen ist seither erster Ansprechpartner für die Partnerschaft im sozialen und kulturellen Bereich. Zu den über 4000 Mitgliedsorganisationen gehören Vereine, Stiftungen, Institute, universitäre Einrichtungen und Medienschaffende. Eine immer größere Rolle in der Zusammenarbeit spielt dabei auch der internationale Wissenschaftsaustausch. Auf Initiative des ZAK wurde daher im deutschen Netzwerk ein Cluster ‚Wissenschaft‘ gegründet, das unter anderem als Forschungszusammenschluss und Impulsgeber für euro-mediterrane Forschungsthemen fungiert.

Anlässlich des 10. Geburtstags der Stiftung gab es im Laufe dieses Jahres bereits viele Aktionen. Ende Oktober 2014 finden die Feierlichkeiten in Neapel, Italien statt: Neben hohen Beamten der EU und der arabischen Liga sowie politischen Vertretern der Außenministerien aller Mitgliedsländer werden Preisträgerinnen und Preisträger, die Netzwerkleitungen, der Gouverneursrat und das beratende Expertengremium der Stiftung anwesend sein. Für das deutsche Netzwerk werden Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Swenja Zarembo in Neapel teilnehmen. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/AnnaLindh.

VERANSTALTUNGSKALENDER WS 2014/2015

ZENTRUM FÜR ANTIKULTUR, ANTIKONSUMTION, ANTIKONFORMITÄT UND STUDIEN IN GENERAL | CENTRE FOR ANTI-CULTURAL, ANTI-CONSUMER, ANTI-CONFORMIST STUDIES



Do | 23.10.2014 | 18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

ERÖFFNUNG DES COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Digitale Revolution = Digital Citizen?

Eröffnungsvortrag von Dr. Stephan G. Humer:

Gesellschaft im digitalen Umbruch: Die diskrete Revolution

Weitere Termine: 19.11., 11.12., 15.01., 12.02. (jeweils um 18 Uhr, am 19.11. um 18.30 Uhr)

Mi | 19.11.2014 | 18.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

KOOPERATIONSVERANSTALTUNG

Schöne neue Datenwelt – Zwischen Kundennutzen und -risiko

Kooperation mit der Juso-Hochschulgruppe Karlsruhe im Rahmen des Colloquium Fundamentale

Mi | 10.12.2014 | Uhrzeit siehe ZAK-Website | Festsaal des Studentenhauses | Geb. 01.12 | Adenauerring 7

INTERNATIONALES FORUM

Quo vadis, Türkei?

Di | 20.01.2015 | 18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) stellt sich vor

Mi | 21.01.2015 | 19.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

INTERRELIGIÖSER DIALOG AM CAMPUS

Religion radikal – und dann?

Eine Veranstaltung der Projektgruppe Haus der Begegnung: Kulturen und Religionen am KIT

Fr bis So | 27.02. – 01.03.2015 | SpardaEvent-Center | IHK Karlsruhe | Schauburg | Badisches Staatstheater

19. Karlsruher Gespräche

Global DemocraCITIES: Zwischen Triumph und Niedergang



Rüppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Rüppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße

NEUES QUALIFIKATIONSMODUL

Musik – Theater – Film

Ab sofort kann musisch-künstlerisches Engagement am ZAK vertieft und zertifiziert oder als Schlüsselqualifikation anerkannt werden.

Am KIT werden Studierenden vielfältige kulturelle Betätigungsmöglichkeiten angeboten, nicht nur in verschiedenen Orchestern und Chören, auch in Form von Theater-, Musik- und medialen Kulturveranstaltungen. An Musik, Kunst und Kultur interessierte Studierende sind eingeladen, am ZAK ihre musisch-ästhetischen Kenntnisse im Rahmen eines Lehrangebots aus Seminaren, Vorlesungen und Workshops zu vertiefen. Das Qualifikationsmodul bietet Studierenden die Möglichkeit, einen Schwerpunkt Musik, Theater oder Film individuell zu wählen und realisiert auch den von ihnen geäußerten Wunsch, diesen Bereich stärker in die überfachliche Bildung zu integrieren.

Somit wird die ausgeübte Praxis – z.B. das Mitwirken in einer Theatergruppe oder im Orchester – auf wissenschaftliche Weise reflektiert und vertieft, sowie der Erfahrungshorizont über grundlegende Kenntnisse und Methoden erweitert. Studierende, die in ihrer Freizeit gerne auf der Schauspielbühne stehen, belegen den Modulbe-



KULTURELLES ENGAGEMENT AB SOFORT ALS QUALIFIKATIONSMODUL AUFGEWERTET

reich „Theater“, Nachwuchsfilmkuratorinnen und -kuratoren des Uni-Kinos bilden sich im Bereich „Film“ weiter, und Klassik-, Jazzmusik- und Chorbegeisterte wählen den Bereich „Musik“. Voraussetzung für den Abschluss des Moduls ist die aktive und regelmäßige Teilnahme an einem Orchester, Chor, einer Theatergruppe oder einem der anderen am KIT bestehenden Kulturangebote. Das ehrenamtliche Engagement der Studierenden erfährt somit eine zusätzliche Aufwertung durch ein abschließendes Zertifikat für das Qualifikationsmodul. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/qualifikationsmodule.

Alle Lehrangebote des Moduls sind auch als Schlüsselqualifikationen am ZAK belegbar. Kontakt: Elisabeth Loeser M.A., Tel. 0721 608-45898.

LEHRANGEBOTE

City, Stadt, Speckgürtel

Von der Provinz bis zur Metropole: Im Wintersemester 2014/2015 bietet das ZAK drei Seminare zur Stadt-Thematik an.

Ergänzend zur Themensetzung im Rahmen der 19. Karlsruher Gespräche (siehe Seite 1) greift auch der Bereich der Lehre den Themenschwerpunkt Stadt und Urbanität auf: Das Seminar „A World of Cities/Die Welt der Städte“ von Olga Pak beschäftigt sich mit den Herausforderungen unterschiedlicher Städte weltweit. Diskutiert werden Effekte der Globalisierung bezogen auf verschiedene Regionen (Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien) sowie Phänomene der weltweiten Urbanisierung wie Global Cities, Megacities, Ghost Cities. Das in englischer Sprache abgehaltene Seminar beleuchtet auch Themen wie Urban Governance und Urban Cultures. Im zweiten Seminar „Wir sind Stadt! Die europäische Stadt als Ge-

dächtnisraum und Lebensgestaltung“ von Dr. Consuelo Galvani werden Städte als Ausdruck kollektiver und individueller Lebenswelten betrachtet. Dabei wird die Frage nach der Gestaltung urbaner Architektur als Erinnerungsraum und Ausdruck für politische Symbolik gestellt. Außerdem beschäftigt sich das Seminar mit Urbanität im digitalen Zeitalter.

In einem weiteren Projektseminar zum Thema Fundraising geht es um Stadtgestaltung und Städtebau nach 1945 am Beispiel der Stadt Pforzheim. Anlass hierfür ist eine für 2015 geplante Ausstellung im Stadtmuseum Pforzheim. Alle Informationen zum Lehrangebot unter: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

FORUM SQ

Der Schlüssel zu mehr Bildung?

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens veranstaltete das Netzwerk „Forum SQ“ eine Tagung zur Rolle von Schlüsselqualifikationen an den Universitäten.

Das „Forum Schlüsselqualifikationen (SQ)“ der Baden-Württembergischen Universitäten, in dem das ZAK Mitglied ist, hat sich in den letzten Jahren immer wieder kontrovers mit Fragen der Rahmenbedingungen, der Inhalte von Schlüsselqualifikationen und der praktischen Lehrformate beschäftigt. Das Ziel der Tagung zum Thema „Können Schlüsselqualifikationen bilden? Zur Rolle der Schlüsselqualifikationen an den Universitäten“ Anfang Juni 2014 im Kloster Hegne bei Konstanz war es, in einer intensiven Diskussion Kolleginnen und Kollegen aus deutschsprachigen Universitäten und Einrichtungen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Erziehungs- und Bildungswissenschaften zusammenzuführen.

Den Auftakt der Tagung bildeten zwei Keynotes: Prof. Dr. Andreas Dörpinghaus von der Universität Würzburg sprach in seinem Vortrag mit dem Titel „Der Schlüssel zur Halbbildung. Der Verlust der politischen Tugend“ über die Logik der „Post-Bildung“, die den Bil-



FORUM SQ DISKUTIERT ÜBER DIE ZUKUNFT DER SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

dungsbegriff durch den Kompetenzbegriff ersetzt habe und als Instrument der „Dienstbarmachung“ von Menschen zur Unmündigkeit erziehe. Prof. Dr. Andrea Liesner von der Universität Hamburg sprach über Probleme, die infolge einer zunehmenden Wettbewerbsorientierung der Universitäten entstehen: Hochschulen würden heutzutage „gemanagt“ und nicht mehr „geleitet“.

Es folgten sechs Arbeitsworkshops, etwa zur heutigen Rolle der Studierenden sowie zu möglichen Lehrformaten für Schlüsselqualifikationen. Das ZAK, vertreten durch Miriam Friedrichs, begleitete den Workshop zum Thema „Studium Generale und Schlüsselqualifikationen – wie Feuer und Wasser?“. Eine Publikation mit den Impulsreferaten der einzelnen Workshops ist in Planung.



DR. THOMAS STAHLLECKER

LEHRBEAUFTRAGTER IM PROFIL

Dr. Thomas Stahlecker

Wie entstehen Innovationen und was behindert ihre Entwicklung? Thomas Stahlecker behandelt Themen der Innovationsforschung.

„Innovation“ ist ein viel strapazierter Begriff. Was verbirgt sich eigentlich hinter Innovationen? Dr. Thomas Stahlecker, Leiter des Geschäftsfelds „Regionen und Cluster“ am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI Karlsruhe, vermittelt Studierenden die theoretische Entstehung von Innovationen und Innovationssystemen. Den Schwerpunkt seiner Seminare bildet die Übertragung der Theorie auf praktische Beispiele von Innovationen, regionalen und nationalen Innovationssystemen und der staatlichen Förderung. In der Zusammenführung von Theorie, Empirie und Innovationspolitik soll erläutert werden, weshalb etwa amerikanische Unternehmen der IT-Industrie zu den weltweit führenden Akteuren in dieser Branche zählen. Aber auch zahlreiche Technologiebranchen in Deutschland besitzen kompara-

tive Wettbewerbsvorteile. Durch selbst ausgearbeitete Präsentationen und anschließende Diskussionsrunden erhalten die Studierenden politik-, sozial- und volkswirtschaftliche Zugänge zu diesem allgegenwärtigen Thema. Einer einseitigen technikzentrierten Weltanschauung wird durch die Miteinbeziehung der gesellschaftlichen und sozialen Dimension von Technikentstehung und -akzeptanz entgegengewirkt. Darüber hinaus vermitteln die Seminare methodische Kompetenzen zur Messung der technologischen Leistungsfähigkeit von Regionen und sensibilisieren für die Notwendigkeit staatlicher Innovationsförderung. Dr. Thomas Stahlecker ist seit 2000 am Fraunhofer-ISI tätig. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind regionale Entwicklungskonzepte, Cluster- und Netzwerkanalysen, Evaluierung von Förderprogrammen sowie Innovations- und Technologiepolitik. Er lehrt seit 2014 am ZAK.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt: Diana Wang

Neben ihrem Fachstudium absolvierte die Wirtschaftsingenieurin das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft, die Qualifikationsmodule „NATAN“ und „FUND“ sowie das Careerbuilding-Programm Femtec.

„Das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft hat meinen Blick geweitet. Nicht nur der Inhalt der Veranstaltungen unterschied sich von den Vorlesungen meines Fachstudiums, sondern auch die Umgebung: Plötzlich sitzen Studenten aus allen Fachrichtungen neben einem. Durch das gemeinsame Interesse an einem Thema entstehen lebhaftere Diskussionen. Das Begleitstudium wie auch das Femtec-Programm haben zu meiner Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch die Beschäftigung mit nicht-technischen Themen, vor allem durch die Auseinandersetzung mit der interkulturellen Kommunikation, konnte ich meine Kompetenzen erweitern.

Ebenso wurde mein Reflexionsvermögen gesteigert und ich kann nun besser andere Positionen nachvollziehen. Ich bin mir sicher, dass diese Eigenschaften mich auch in meinem Berufsleben weiterbringen: Aktuell habe ich mein Studium erfolgreich abgeschlossen und denke über einen Einstieg im Bereich der Energie und Nachhaltigkeit nach.“



DIANA WANG

Diana Wang

RÜCKBLICK: KOOPERATIONSVERANSTALTUNG

Energiewende, aber wie?

Die Zukunft der Energiewende war das Thema einer Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) im Mai 2014.

„Wir können die Energiewende nicht auf die Energiewirtschaft schieben, wir können sie nicht einfach auf die Ingenieure schieben, sondern wir selbst sind auch Teil der Energiewende“, äußerte Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT. Bei der Veranstaltung „Kann die Energiewende gelingen?“ betonte er, dass die Energiewende eine gesellschaftliche Transformation sei, die alle betreffe und nicht zum Nulltarif umsetzbar sei. Zuvor erläuterte Prof. Dr.-Ing. Peter Elsner

die technischen Herausforderungen der Flexibilität in der Energieversorgung. Der geschäftsführende Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie machte deutlich, dass die gesellschaftliche Akzeptanz neuer Technologien eine wesentliche Voraussetzung einer erfolgreichen Wende darstelle. Prof. Dr. Hilbert von Löhneysen vom Physikalischen Institut und Institut für Festkörperphysik am KIT gab eine Einführung in die Thematik. Eine Aufzeichnung der Veranstaltung gibt es unter: www.zak.kit.edu/energiewende.

ZAK intern ZAK intern ZAK intern ZAK intern ZAK intern ZAK intern

Internationalisierung und Public Science

Im Rahmen der „Zukunftskonferenz Musikhochschulen“ am 21. Juli 2014 an der Hochschule für Musik in Karlsruhe machte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha auf Chancen und Defizite aufmerksam, die sich durch die Internationalisierung der Hochschulen ergeben. An der Pädagogischen Hochschule Zürich stellte sie Ende August 2014 das Konzept einer Öffentlichen Wissenschaft im Zusammenhang mit den Neuen Medien vor. Am 23. September 2014 sprach die Direktorin des ZAK bei der ECC-Konferenz der drei Exzellenzcluster „Marine and Climate Science“ der Universitäten Bremen (MARUM),

Hamburg (CliSAP) und Kiel (Future Ocean), über die Perspektiven der Public Science anhand der Begrifflichkeiten „Scientific Literacy“ und „Participatory Culture“.

Willkommen und Abschied

Erfreulicherweise hat es am ZAK keine personellen Veränderungen im zurückliegenden Semester gegeben. Im Wintersemester steht dafür gleich dreimal Nachwuchs an: Janina Hecht, Anna Moosmüller und Tina Gerken werden dafür eine Auszeit nehmen. Wir wünschen von Herzen alles Gute und freuen uns auf den Nachwuchs!



RÜCKBLICK: ANNA LINDH STIFTUNG

Engagement ohne Grenzen

Zum zweiten Mal war das deutsche Netzwerk der Anna Lindh Stiftung durch die Initiative des ZAK beim Bürgerfest des Bundespräsidenten vertreten.

Wie kann Engagement in interkulturellen und internationalen Bereichen aussehen? Am „Ort der Begegnung“ im Garten des Schlosses Bellevue

gaben Mitglieder des deutschen Netzwerks der Anna Lindh Stiftung am 6. September 2014 Einblicke in ihre ehrenamtlichen Aktivitäten, mit denen sie anknüpfen an das Motto der ehemaligen schwedischen Außenministerin Anna Lindh, „Dialog ist nicht genug, Begegnungen entscheiden“. Sie sprachen über das Potenzial ihres Engagements und

zeigten, wie man neue Wege finden kann, um Verantwortung in der globalisierten Welt zu übernehmen. Bei der Talkrunde diskutierten Deniz Ince (Heroes – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre e.V.), Michael Müller-Verweyen (Goethe-Institut e.V., Head of Network der Anna Lindh Stiftung Deutschland), Nina de la Chevallerie (Boat People Projekt) und Mohammad Hasani (heimaten e.V. – Netz für Chancengerechtigkeit). Moderiert wurde die Runde von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Das ZAK als Koordinator des deutschen Netzwerks der Stiftung eröffnete mit dem Talk die bundesweite Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort. Begegnung(t)räume“.

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Technisch smart und digital

Anlässlich des Wissenschaftsjahres „Die digitale Gesellschaft“ thematisierte die Vortragsreihe die Auswirkungen der Digitalisierung auf Wirtschaft, Wissenschaft und Gesetzgebung.

Prof. Dr. Manfred Faßler, Professor für Soziologie und Anthropologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, eröffnete die Reihe „Digitale Revolution: Technik verstehen und gestalten?“ mit einer Annäherung an die Digitalisierung aus soziologischer Sicht. Faßler ist grundsätzlich der Meinung, dass „die Digitalisierung der zweite massive menschheitsgeschichtliche Umschwung“ nach der sogenannten Analogisierung sei. So betonte er die kaum zu unterschätzenden Auswirkungen auf unsere Welt sowie die gleichzeitige absolute Ungewissheit bezüglich weiterer Entwicklungen. Über die rechtlichen Probleme im Zuge der Digitalisierung sprach Dr. Oliver Raabe vom Institut für Informations- und Wirtschaftsrecht am KIT. Die zunehmende Vernetzung täglich genutzter Geräte bedeutet einen steigenden Datenaustausch mit zum Teil sensiblen Daten. Raabe wies auf diese Komplexität und die Wichtigkeit hin, auf privater wie auch auf gesetzlicher Ebene mit technischen Entwicklungen Schritt zu halten und fragte: „Wird es gelingen, aus dem Recht selbst heraus so etwas wie Datenschutz, wenn auch europäisch vereinheitlicht, zu generieren?“ Der unaufhaltsame Einzug zahlreicher ‚smarter‘ Geräte in unser Leben bildete die Grundlage für Prof. Dr. Mar-

tina Zitterbarts Vortrag „Alles wird smart – zur Rolle der technischen Kommunikation“. Die Leiterin des Instituts für Telematik am KIT erläuterte die Funktion von Sensoren in smarten Geräten und wies auf deren Anfälligkeit für Angriffe hin. Über die anstehende vierte industrielle Revolution, populär geworden durch das Schlagwort Industrie 4.0, sprach Prof. Dr.-Ing. Michael Beigl, Dekan der Fakultät für Informatik am KIT. „Wir werden Computersysteme bekommen, die in unsere Umgebung integriert sind und mit denen wir so arbeiten können, wie wir heutzutage mit einem Werkzeug arbeiten“, sagte Beigl. Den Abschluss der Reihe bildete die Podiumsdiskussion zum Thema „Die digitale Wissensgesellschaft – Quo vadis?“. Jens Best, Präsidiumsmitglied von Wikimedia Deutschland, Dr. Tobias Matzner vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen, und Prof. Dr. Frank Lobigs vom Institut für Journalistik der TU Dortmund diskutierten über die Veränderungen unserer Wissensgesellschaft infolge der Digitalisierung. Die Vorträge gibt es auf YouTube unter: www.youtube.com/ZAKVideoclips. Die Fortsetzung der Reihe findet im Wintersemester 2014/2015 statt.



DR. H.C. GERNOT ERLER ÜBER DIE UKRAINE-KRISE UND DIE BEZIEHUNGEN ZU RUSSLAND; DIGITALISIERUNG IM FOKUS DES COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

RÜCKBLICK: KOOPERATIONSVERANSTALTUNG

Krise in der Ukraine

Der Russland-Koordinator der Bundesregierung, Dr. h.c. Gernot Erler, sprach über die aktuelle Lage in der Ukraine und skizzierte Auswege aus der Krise.

Der noch immer akute Konflikt in der Ukraine stand im Fokus des Vortrags von Dr. h.c. Gernot Erler, der der Einladung ans KIT zu einer Kooperationsveranstaltung zwischen dem ZAK und der Juso-Hochschulgruppe Karlsruhe am 30. April 2014 gefolgt war. Das rege Interesse am Thema „Russland, Ukraine und der Westen – Der Konflikt: Politische Hintergründe und Auswege“ wurde durch den großen Publikumsansturm deutlich: Bis auf den letzten Platz war der Festsaal des Studierendenwerks gefüllt. Erler ging nach einem einleitenden Überblick über die Lage in der Ukraine auf die östliche Partnerschaft

und die Interessen der EU ein. Einen weiteren Schwerpunkt legte er auf die Bürgerbewegungen des Maidan-Platzes in Kiew, der zum Symbol der Erhebung gegen das in der Ukraine vorherrschende System wurde. Der erfolgreiche „Regime Change von unten“ bedeutete laut Erler eine große Provokation für Russland, da eine Übertragung auf das russische Staatswesen befürchtet wird. Nach einem politischen Ausblick sowie kurzen Statements betroffener Personen stellte sich Erler den Fragen des Publikums. Eine Aufzeichnung sowie Bilder der Veranstaltung gibt es unter: www.zak.kit.edu/russland_ukraine.

RÜCKBLICK: EUROPÄISCHE KULTURTAGE

Krieg und seine Rechtfertigung

Unter dem Titel „Immer noch: KRIEG! Vom Giftgas zur Drohne“ thematisierte das ZAK-Symposium gesellschaftliche Ursachen sowie den Bedeutungswandel von Kriegen.

„27 Staaten, verbunden durch eine jahrtausendelange Geschichte von Krieg, Gewalt, Genoziden und Mord, leben heute in einer institutionellen Struktur, die Krieg buchstäblich undenkbar macht.“ Der neuseeländische Philosoph Dr. David Rodin, Co-Direktor des Oxford Institute for Ethics, Law and Armed Conflict würdigte in der Festrede zur Eröffnung des Symposiums im Rahmen der 22. Europäischen Kulturtag „Frieden + Krieg. 2014-1914“ die EU als „unglaubliche Errungenschaft“.

Das Thema „Können Kriege heute noch gerechtfertigt werden?“ zog sich als roter Faden durch die Veranstaltungen des Symposiums-Wochenendes. So sprach der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Herfried Münkler von den Lehren des Ersten Weltkriegs. Der Völkerrechtler Prof. Dr. Robin Geiß unterstrich das in Artikel 1 der deutschen Verfassung weltweit einzigartig prominent verankerte Recht auf Menschenwürde. Er forderte, dass die Bundesregierung dies als Exportgut stark machen solle, sogar auch bei der Bewertung neuer Waffensysteme – ein Aspekt, der ebenfalls in der Podiumsdiskussion zum Für und Wider der deutschen Beteiligung an Auslandseinsätzen angesprochen wurde. In der Matinee zur Ethik der Wissenschaft und militärischen Forschung wurde erneut über die Frage der Rechtfertigung



KRIEG UND FRIEDEN: ZAK-SYMPOSIUM WÄHREND DER EUROPÄISCHEN KULTURTAGE

diskutiert: So wurde einerseits für die unbedingte Notwendigkeit militärischer Forschung und uneingeschränkte Freiheit wissenschaftlicher Forschung argumentiert, andererseits wurde dies mit dem Hinweis auf die „Friedensfinalität“ der deutschen Verfassung abgelehnt. Gefordert wurde, dass die sogenannte „Zivilklausel“ die Universitäten zu konkreten Beiträgen zum Frieden verpflichtete.

Im letzten Vortrag des Symposiums sprach Prof. Dr. Wolfram Thiemann über das „Janusgesicht der Wissenschaft“ am Beispiel des Chemikers Fritz Haber. Der Vortrag leitete über zur szenischen Lesung „Farben“, die in Anwesenheit des Schweizer Autors Mathieu Bertholet am Badischen Staatstheater stattfand. Das Stück behandelt das Dilemma von Wissenschaft und Ethik in der Ehe des Chemikerpaars Fritz Haber und Clara Immerwahr. Für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle und organisatorische Unterstützung dankt das ZAK seinen Kooperationspartnern, dem Badischen Staatstheater Karlsruhe und dem Kulturamt Karlsruhe.

Weitere Informationen, Videos und Bilder zum Symposium gibt es unter: www.zak.kit.edu/ekt.



ZAK-SYMPOSIUM MIT VORTRÄGEN, DISKUSSIONSRUNDEN UND SZENISCHER LESUNG; FILM- UND DISKUSSIONSABEND ZU FRITZ HABER

RÜCKBLICK: FILMABEND

Zur Person Fritz Haber

Ein Film- und Diskussionsabend nahm das Wirken des Chemikers an der früheren Technischen Hochschule Karlsruhe von 1894 bis 1911 in den Blick.

„Wer war Fritz Haber?“ – das war das Thema beim Film- und Diskussionsabend, der im Juli ergänzend zum ZAK-Symposium „Immer noch: KRIEG! Vom Giftgas zur Drohne“ stattfand. Nach der Aufführung des Kurzfilms „Haber – The Father of Chemical Warfare“ und einem Vortrag von ZAK-Filmexperte Wolfgang Petroll folgte eine mit Wissenschaftlern des KIT besetzte Podiumsdiskussion. Emeritus Prof. Dr. Ulrich Schindewolf, ein Nachfolger Fritz Habers am Institut für Physikalische Chemie am KIT, wies auf den 1914 herrschenden nationalen Zeitgeist hin, dem Haber folgte. Brisantes Thema war die Frage nach dem Umgang mit der Erinnerung an Ha-

ber am KIT. Die Dokumente im KIT-Archiv seien spärlich, so KIT-Archivar Dr. Klaus Nippert. Prof. Dr. Michael Mönnich, Honorarprofessor für die Geschichte der Pharmazie in Tübingen und stellvertretender Leiter der KIT-Bibliothek, forderte, eine Erinnerungskultur in den Naturwissenschaften zu stärken. Einig waren sich alle Diskutanten über eine Frage, die aus der lebhaften Publikumsbeteiligung aufkam: dass Haber, trotz kritikwürdiger Motive, den Nobelpreis für seine Entwicklung der Ammoniaksynthese und damit des Kunstdüngers zu Recht erhalten habe. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/ekt.

Newsletter 33 – Wintersemester 2014/15

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Moosmüller, Satz: T. Gerken, Lektorat: Silke Flörchinger,

Fotos: Titel: wiki-commons; S.2: Tim Reckmann/pixelio.de, S. Gruhler;

S.3: ZAK / F. Grünshloß, T. Akhter; S.4: S.Kubrick /wiki-commons, Mia

Paradise Productions; S.5: R. Schneider; S.6: K. Czurda, wiki-commons,

M.Nafei; S.7 KIT, Forum SQ, luxuz/photocase.com; S.8: privat; S.9:

Robertson- v. Trotha, ZAK/ F. Grünshloß, Maximilian Stache/ pixelio.de,

S.10: ZAK/ F. Grünshloß, CinespireEntertainment.

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft

und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Tel. 0721 608-44384

Fax 0721 608-44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu

<http://www.zak.kit.edu>

Auflage: 4000 Stück

